

Binnendifferenzierung im Fremdsprachenunterricht

Janka Koeva

Hll. Kyrill-und-Method-Universität zu Veliko Tarnovo (Bulgarien)

Internal Differentiation in Foreign Language Teaching

Yanka Koeva

University of Veliko Tarnovo St. Cyril and St. Methodius (Bulgaria)

Assoc. Prof. Dr. sc. Janka Koeva unterrichtet Methodik und Didaktik des DaF-Unterrichts an der Hll. Kyrill-und-Method-Universität zu Veliko Tarnovo, Bulgarien (Philologische Fakultät, Lehrstuhl für Methodik des Sprach- und Literaturunterrichts). Wissenschaftliche Interessen: Methodik und Didaktik des DaF-Unterrichts, universitäre Lehrerbildung, schulische Schreibformen, Textlinguistik, Mehrsprachigkeit, Neurodidaktik.

E-Mail: ya.koeva@ts.uni-vt.bg,

j.koeva@outlook.com

Abstract: Each student is a unique individual who enters the classroom with their own qualities, experiences, skills, interests, and learning styles. Educators must take these differences into account to ensure equal opportunities, fairness, and motivation for all learners. Applying appropriate teaching methods allows internal differentiation within the group to support this goal. This article defines the concept of “internal differentiation,” outlines the criteria necessary for its implementation, and examines its types and practical applications.

Key words: foreign language learning; internal differentiation; teaching methods

1. Einführung

An Schulen ist eine erhöhte Heterogenität in den Lerngruppen sehr oft zu beobachten. Kaum gibt es in einer Schulklasse eine homogene Gruppe. Jeder Schüler und jede Schülerin ist ein einzigartiges Individuum und kommt mit eigenen Eigenschaften, Erfahrungen, Fähigkeiten, Interessen, Lernbedürfnissen und -stilen etc. in den Klassenraum. Diese müssen von Lehrkräften berücksichtigt werden, weil allen Lernenden Chancengerechtigkeit und bestmögliche Förderung gesichert werden müsste. Durch den Einsatz entsprechender Methoden und Arbeitsformen trägt Binnendifferenzierung dazu bei. Der fachbezogene Begriff, der seit den 1960er Jahren stammt, bedeutet:

„Wenn man als Lehrkraft den Lernprozess für seine Lernenden jeweils unterschiedlich gestalten muss, nennt man dies Binnendifferenzierung oder innere Differenzierung. Man bietet also Lernaktivitäten und Arbeits- und Sozialformen an, aus denen Lernende auswählen können und die sie optimal fördern“ (Ballweg/ Drumm/ Hufeisen/ Klippel/ Pilypaitytė 2013: 111).

„Binnendifferenzierung wird auch als innere Differenzierung oder didaktische Differenzierung bezeichnet und meint alle Differenzierungsformen, die innerhalb einer gemeinsam unterrichteten LernerInnengruppen vorgenommen werden – also Methoden, um mit den Unterschieden der Lernenden umzugehen, ohne die gesamte Gruppe dauerhaft aufzuteilen (Aschemann 2011: 2).

„Unter Differenzierung wird einmal das variierende Vorgehen in der Darbietung und Bearbeitung von Lerninhalten verstanden, zum anderen die Einteilung bzw. Zugehörigkeit von Lernenden zu Lerngruppen nach bestimmten Kriterien“

(https://kgsblattzheim.de/-/schulprogramm/4_2_2_differenzierung.pdf)².

„Im Bereich der Didaktik und Pädagogik handelt es sich bei Differenzierung um Maßnahmen, mit denen alle SchülerInnen die gleichen Möglichkeiten haben, im Unterricht ihr volles Potential auszuschöpfen und erfolgreich zu lernen – und das unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Interessen und Lernstilen“

(<https://www.meinunterricht.de/blog/differenzierung/>).

Als positiver Effekt der Binnendifferenzierung lassen sich folgende Aspekte nennen: Förderung der Lerner-Selbstständigkeit und der Lerner-Autonomie, der extrinischen und intrinsischen Motivation, des verbesserten Klassenklimas.

Differenzierung im Fremdsprachenunterricht ist wichtig und notwendig, weil sie fördert:

- Flexibilität: Anpassen an Lernbedürfnisse, Entwicklungsniveaus, Fragen, Interessen der Lernenden,
- Selbstreflexion: Lernende verstehen besser den eigenen Lernprozess, erkennen ihre Stärken und Schwächen und reflektieren,
- Lernerfolg: auf die individuellen Interessen der Lernenden eingehen, ein positives Klassenklima schaffen, Lernmotivation fördern
- soziale Kompetenzen: differenzierte Gruppen entwickeln Teamfähigkeit und Empathie den Gruppenmitgliedern gegenüber³.

Zur Zunahme der kommunikativen Kompetenz als das wichtigste Ziel des Fremdsprachenunterrichts tragen folgende Ziele der Binnendifferenzierung bei (Aschemann 2011: 3):

² Man vergleiche hierzu auch Tsvetkov 2022, S. 90-94.

³ <https://www.meinunterricht.de/blog/differenzierung/>

- Einbezug aller Lernenden,
- Förderung von Kooperation und Teamwork,
- Stabilisierung der Lerngruppe,
- Förderung der Selbstverantwortung für das eigene Lernen,
- Förderung der LernerInnenautonomie,
- Förderung der Motivation,
- Bewältigen von Konflikten,
- Belebung und Effektivierung der Lernprozesse.

2. Kriterien und Typologie der Binnendifferenzierung

Folgende Kriterien für die Binnendifferenzierung lassen sich zusammenfassen:⁴:

- Qualitativ (Lernschwierigkeit, Leistung, Begabung, Interesse)
- Quantitativ (Umfang, Anspruch, Lerngeschwindigkeit, Arbeitsmenge)
- Methodisch (Medien, Methode, Bearbeitungsmodus)
- Fakultativ (Stationen, Werkstätten, offene Unterrichtsangebote)
- Sozial (Partner-, Gruppenarbeit)

In der Fachliteratur werden Typologien unterschiedlichster Art für die Binnendifferenzierung angegeben.

Peres (2020: 14) schlägt die nachfolgende Typologie vor:

- Niveaudifferenzierung: Differenzierung nach Leistungsanforderung oder Schwierigkeitsgrad,
- Differenzierung nach Sprachniveaus,
- Differenzierung nach Lernzielen,
- Differenzierung nach Inhalten, Themen,
- Differenzierung nach Lernmaterialien, Textsorten oder Medien,
- Differenzierung nach Lernmaterialien, bzw. nach Methoden (offen, bzw. geschlossen),
- Differenzierung nach Zeitrahmen,
- Differenzierung nach Lerntechniken und -strategien (individuellen Lernstile),

⁴ https://kgsblatzheim.de/-/schulprogramm/4_2_2_differenzierung.pdf (Stand: 2.11.2025).

- Differenzierung nach Aufgabentypen.

In Anlehnung an Scholz (2007), Kaufmann (2007) und Kiper (2008) bietet Aschemann (2011: 5) folgende Möglichkeiten der Binnendifferenzierung an:

- Differenzierung nach Leistungsanforderungen/Schwierigkeitsgraden (Niveaudifferenzierung),
- Differenzierung nach Lerninhalten bzw. Themen,
- Differenzierung nach Lernzielen,
- Differenzierung nach Medien, Materialien oder Textsorten,
- Differenzierung nach Methoden bzw. (geschlossenen/offenen) Aufgabentypen,
- Differenzierung nach Lernzeiten,
- Differenzierung nach Lerntechniken/Lernstrategien (Fördern von individuellen Lernstilen),
- Differenzierung nach Ausgangssprachen (temporäre Auflösung der „gemischten Gruppe“).

In Bezug auf die *Aufgaben und Übungen* fassen Ballweg/ Drumm/ Hufeisen/ Klippel/ Pilypaitytė (2013: 112) die Möglichkeiten der Binnendifferenzierung folgenderweise zusammen:

Differenzierung nach:

- Schwierigkeitsgrad – für verschiedene Lernende unterschiedlich schwierig,
- Umfang/Arbeitsaufwand – Erledigung in unterschiedlichem Tempo,
- Lerntyp – Ermöglichung unterschiedlicher Zugänge zum Lernen,
- den Interessen der Lernenden – Angebot unterschiedlicher Interessengebiete.

Hinsichtlich der Aufgaben und Übungen lassen sich auch die unterschiedlich differenzierten *Aufgabenstellungen* hinzufügen. „Wenn die Lernenden von Anfang an differenzierenden Aufgabenstellungen gewohnt sind, sie etwa als einen normalen Zustand betrachten, können individuelle Zielsetzungen leicht angestrebt werden“ (Peres 2020: 112).

3. Methoden der Binnendifferenzierung

Der Unterricht bietet eine vielfältige Palette von Möglichkeiten zum Einsatz der Differenzierung an, die durch unterschiedliche Sozialformen wie Frontalunterricht, Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden können. Grundlage dafür sollten doch die Lehr- und Lernziele und -inhalte sein. In Anlehnung an Aschemann (2011: 5-11) und Peres (2020: 110-114) und können folgende von der großen Mehrzahl von Methoden zusammengefasst werden:

Im *Frontalunterricht* können Fragen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad an Leistungsschwächere und Leistungsstärkere gestellt oder individuelle Korrekturen und Hilfeleistungen geboten werden.

Niveaudifferenzierung kann durch *unterschiedlich schwierige Aufgaben und Hausaufgaben* oder *zusätzliche* Aufgaben/Übungen als Stimuli gegen die Langeweile der Fortgeschrittenen verwirklicht werden.

Die unterschiedlich gestalteten *Arbeitsblätter* mit Wortschatzrätseln, Schlangen- oder Lückentexten bieten die Möglichkeit, Differenzierung auf verschiedenen Ebenen zu realisieren. *Lückentexte* sind besonders gut dazu geeignet. Durch die Lückenzahl können sowohl die leistungsschwächeren und -stärkeren als auch die langsameren und schnelleren Lernenden berücksichtigt werden. Die einzufügenden Wörter können vorgegeben werden oder gar nicht.

Das gilt auch für die Arbeitsblätter mit *unterschiedlichen Lesefragen*, die das Leseverstehen und die Lernenden fördern.

Zur Niveaudifferenzierung tragen auch die *Schnippeltexte* bei – nach dem Zusammenlesen wird ein Text zerschnippelt. Sätze, in denen einzelne Schnippel fehlen und sie ergänzt werden müssen, erhöhen den Schwierigkeitsgrad.

Dialogarbeit als klassische Form der Binnendifferenzierung lässt sich auch einsetzen, indem den vorab zusammengestellten Paaren vorbereitete Übungsdialoge vorgegeben werden können.

Präsentationsaufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad bieten mannigfaltige Differenzierungsmöglichkeiten. Das Gleiche gilt auch für den *Projektunterricht* – bei einem umfassenden Thema können die Lernenden unterschiedliche Aufgaben bekommen, um ihren Wissensstand zu berücksichtigen.

Gruppenarbeit als kooperative Arbeitsform, in der ein Gruppensprecher ausgewählt wird und leistungsstärkere mit leistungsschwächeren Lernenden zusammenarbeiten, unterstützt die Binnendifferenzierung und hilft den Schwächeren, sich nicht frustriert zu fühlen. Eine andere Variante der Gruppenarbeit sind die unterschiedlichen Aufgabenstellungen der Kleingruppen.

Teamteaching ist eine weitere Form der Gruppenarbeit, bei der zwei Lernergruppen gebildet werden. In gewisser Zeit sollte aber einen Gruppenwechsel vorgesehen werden, um die Frustration der Schwächeren zu vermeiden.

Lernstationen mit Pflicht- und Freiaufgaben berücksichtigen den Wissensstand der Lernenden. Außerdem können die Lerner die Reihenfolge der Aufgaben selbst auswählen und dabei entscheiden, ob sie einzeln oder mit Klassenkameraden arbeiten.

Digitale Tools geben den Lernenden die Möglichkeit, auf eigene Art und Weise Inhalte aufnehmen zu können.

Es ist auch zu erwähnen, dass eine Vielzahl von diesen Methoden auch im Hochschulbereich anwendbar ist⁵.

4. Fazit

Von diesen kurz dargestellten Methoden der Binnendifferenzierung wird klar, dass sie sehr anspruchsvoll ist und vielleicht deswegen in der Praxis nicht häufig eingesetzt wird. Binnendifferenzierung beabsichtigt einen zu großen Zeitaufwand seitens der fast immer überlasteten Lehrkräfte. Manchmal ist es sehr schwierig, Motivation, Wissensstand, Interessen, Lernbedürfnisse und -stile etc. der Lernenden genau zu bestimmen. Manchmal ist es sehr schwierig, mit unterschiedlich erstellten Materialien und entsprechenden Methoden parallel zu arbeiten und die Lernenden individuell zu fördern. Dafür braucht man besondere pädagogische und diagnostische Kompetenzen. Doch mit Hingabe zum Lehrerberuf ist es die Mühe wert, den Versuch zu wagen!

Literaturverzeichnis

Aschemann, Birgit (2011): Vierzig Wege der Binnendifferenzierung für heterogene LernerInnen-Gruppen.

https://erwachsenenbildung.at/downloads/service/reader_binnendifferenzierung_heterogene_gruppen.pdf (Stand: 2.11.2025).

Ballweg, Sandra/ Drumm, Sandra/ Hufeisen, Britta/ Klippel, Johanna/ Pilypaitytė, Lina (2013): Wie lernt man die Fremdsprache Deutsch? dll. München: Klett-Langenscheidt.

Ivanova, Milena (2021): Zur Vermittlung der Konnektoren "indem" und "dadurch, dass" im DaF-Unterricht. In: BDV-Magazin. Zeitschrift des bulgarischen Deutschlehrerverbandes, S. 67-76.

Kaufmann, Susan (2007): Heterogenität und Binnendifferenzierung im DaZ-Unterricht. In: Fortbildung für DaZ-Kursleitende. Ismaning: Hueber Verlag, S. 186-214.

⁵ Man vergleiche hierzu Ivanova 2021.

- Peres, Anna (2020):** Wege der Differenzierung im Fremdsprachenunterricht. 1_ https://www.edutus.hu/wp-content/uploads/2020/09/105_PDFsam_Acta-Periodica-XX.pdf, S. 105-118 (Stand: 1.11.2025).
- Tsvetkov, Plamen (2022):** Die wechselseitige Beeinflussung von Erst- und Zweitsprache bei der Textproduktion. Untersucht anhand von schriftlichen narrativen und argumentativen Texten in der Erstsprache Bulgarisch und Zweitsprache Deutsch. Sofia: Universitätsverlag „St. Kliment Ochridski“.

✉ **Assoc. Prof. Yanka Koeva, Dr. sc.**

ORCID iD: 0000-0003-2273-1288

Department of Methodology of Language and Literature Teaching and Literary Studies

Faculty of Philology

University of Veliko Tarnovo St. Cyril and St. Methodius

2, T. Tarnovski Str.

5003 Veliko Tarnovo, BULGARIA

E-mail: ya.koeva@ts.uni-vt.bg